



Nord-West Oelleitung

„Jahresrückblick“

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Zum Ölhafen 207, 26384 Wilhelmshaven
Postfach 20 61, 26360 Wilhelmshaven,

Ansprechpartner/in: Nina Endelmann

Presse (0 44 21) 62-314
Telefax (0 44 21) 62-257
nina.endelmann@nwowhv.de
22.12.2023

Projekte mit zukunftsweisendem Charakter

Die Nord-West Oelleitung (NWO) mit Sitz in Wilhelmshaven blickt positiv auf das Jahr 2023 zurück. Trotz Mindermengen beim Umschlag und der Durchleitung, konnte aufgrund eines erfolgreichen Drittgeschäfts im Rahmen der Tankraumvermietung ein gutes finanzielles Ergebnis erzielt werden. Zudem ist zu erwähnen, dass sowohl die aufgrund der energiepolitischen Entwicklungen angestrebte Transformation, zwecks Zukunftssicherung des Unternehmens am tiefen Fahrwasser vorangetrieben, als auch das Tagesgeschäft zur Versorgung der Raffinerien mit Mineralöl in gewohnter Manier erledigt wurden.

Das Bild an der Tankerlöschbrücke war auch im vergangenen Jahr geprägt von riesigen Schiffen, mit einer Tragfähigkeit von über 275 000 Tonnen. Auch wenn sie nicht unbedingt vollbeladen und auch mehrfach an der Ölpier festmachen, so zählt jeder Anlauf in der Statistik. In 2023 waren es 41 Anläufe dieser Kolosse, in 2022 fast 30.

Insgesamt haben 172 Tanker an der NWO-Brücke festgemacht, was im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 33 Tankern (2022:205 Tanker) ausmacht. Neben länger als geplant andauernden Raffineriestillständen sorgen viele große Tanker auch gleichzeitig für weniger Gesamtanläufe. Über die Tankerlöschbrücke wurde bis Ende November mit 14,8 Millionen Tonnen wiederholt weniger Mineralöl umgeschlagen (rund 16,6 Mio. Tonnen in 2022). In den Jahren davor waren es meist um die 20 Millionen Tonnen.

Auf den Fernleitungen in Richtung Wesseling bei Köln (NWO-Fernleitung) und Hamburg (NDO-Fernleitung) herrschte analog zum verringerten Umschlag auch eine rückläufige Auslastung und die angekündigten Mengen wurden wegen verzögerter Instandhaltungsmaßnahmen in den Raffinerien nicht voll abgerufen.

Allerdings konnte ein sehr gutes Drittgeschäft bei NWO erreicht werden. Hierunter verstehen sich jene Vorgänge, die sich z.B. auf die Vermietung von Tankraum und auf das Verpumpen von Mineralöl in und aus Kavernen beziehen. Finanziell kompensierte das Drittgeschäft die sonstigen Rückläufe und drehte die Zahlen sogar in Plus. Die Belegung von NWO-Tankraum mit Mineralöl aus den Kavernen, zur anschließenden Weiterleitung via Pipeline ist auch ein Grund für den verringerten Umschlag an der Tankerlöschbrücke. Schließlich ist die NWO-Tanklagerkapazität in Wilhelmshaven mit 1,6 Millionen Kubikmeter beachtlich und doch begrenzt.

In puncto Anlageninstandhaltung wird der geplante Neubau der Verloader an Löschkopf II in 2024 durchgeführt. Die Abwicklung der für das vergangene Jahr vorgesehenen Projekte erfolgte mit gewohnt hohem Sicherheitsstandard. Das ausgeprägte Sicherheitsbewusstsein konnte sogar einmal mehr unter Beweis gestellt werden, denn NWO wurde im Herbst 2023 „Die goldene Hand“, ein durch die Berufsgenossenschaft (BG) ausgelobter Preis im Rahmen eines Sicherheits-Ideenwettbewerbs, verliehen. Zwei NWO-Kollegen der Betriebsstelle in Mülheim an der Ruhr konstruierten und bauten eine Sicherung von Leitern an der LKW-Bordwand. Dieser Einfall wurde von NWO eingereicht und hierfür gab es einen Hauptpreis mit Gala und Siegerehrung in Mannheim durch die BG.

Das Thema Energiewende stand auch in 2023 weiter auf der Tagesordnung. Neben Herausforderungen bringt sie vor allem auch Chancen mit sich. „Wir bereiten uns auf rückläufige Umschlagmengen und gleichzeitig auf neue Zukunftsprojekte vor, indem sich NWO intern noch besser aufstellt, um entsprechend flexibel reagieren zu können und weiterhin ein zuverlässiger und relevanter Partner für die Versorgung Deutschlands mit der Energie der Zukunft aus Wilhelmshaven zu sein“, berichtet Dr. Jörg Niegsch, Geschäftsführer der NWO. „Aktuell werden von Wintershall DEA und bp mit Unterstützung durch NWO zwei konkrete Wasserstoffprojekte zur Umsetzung auf dem NWO-Gelände verfolgt. Diese Projekte werden in 2024 weiter vorangebracht und haben eindeutig einen zukunftsweisenden Charakter“, so Niegsch weiter.

Seit 1958 wird Mineralöl bei der NWO angelandet, zwischengelagert und via Fernleitung zu den entsprechenden Empfängern ins Emsland, Rhein-Ruhr-Gebiet und nach Hamburg transportiert. Über die Anlagen der NWO wurde in den vergangenen Jahren jeweils rund ein Fünftel des deutschen Rohölimports umgeschlagen. Den Ölhafen können 20 Meter tief gehende Tanker mit einer Tragfähigkeit von 260.000 Tonnen anlaufen. Damit ist Wilhelmshaven der einzige deutsche Hafen, der Schiffe dieser Größe aufnehmen kann.